

In Baumholder stationierte US-Soldaten müssen nach ihrem zweiten verfassungswidrigen Irak-Einsatz wieder an ein Leben ohne Kampf und Gewalt gewöhnt werden!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 123/06 – 05.11.06**

Nach der Rückkehr vom Schlachtfeld mental wieder gesund werden

Hilfe für die GIs bei der Wiedereingewöhnung ist das Kernstück
eines Programmes in Baumholder

Von Steve Mraz

STARS AND STRIPES, 08.11.06

(<http://www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=41343>)

BAUMHOLDER, Deutschland – Hunderte von Soldaten aus Baumholder, die im Irak eingesetzt waren, werden wieder an ein Leben mit ihrer Familie und ihren Freunden fern des Kriegsschauplatzes gewöhnt. Weitere Hunderte werden bald nach Baumholder zurückkehren.

Nach ihrer Heimkehr durchlaufen die Soldaten einen siebentägigen Prozess zur Reintegration, der von persönlichen, finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten bis zur Zahnbehandlung reicht.

Nach einem Einsatz, der annähernd dreißig Tote und ein Mehrfaches an Verwundeten gefordert hat, wird besonderer Wert auf die mentale Gesundheit der Soldaten gelegt.

Medizinische Betreuer, die im Reintegrations-Prozess mitarbeiten, sehen eine große Veränderung seit dem letzten Irak-Einsatz, der 2004 von Baumholder aus erfolgte.

"Jetzt sprechen Soldaten aller Dienstgrade viel offener darüber, wie sie sich wirklich fühlen, und meinen nicht mehr, sie müssten das verschweigen und könnten nichts darüber erzählen," sagte Dr. Duncan White, der Chef der Psychotherapie in der Klinik in Baumholder. "Das erklärt sich zum Teil aus den Anweisungen der Führung, die aufgefordert hat: Wenn ihr sagt, was euch wirklich bewegt, können wir euch beistehen und helfen, wenn ihr Hilfe braucht."

Insgesamt haben fast 20 Prozent aller Soldaten, die aus dem Irak zurück kommen, psychische Probleme, und 35 Prozent der Veteranen des Irak-Krieges nahmen im ersten Jahr nach ihrer Heimkehr psychotherapeutische Hilfe in Anspruch; das steht in einem Artikel, den Militärärzte in der Ausgabe des "Journal of the American Medical Association" (Journal der amerikanischen medizinischen Gesellschaft) vom 1. März veröffentlicht haben.

Besondere Aufmerksamkeit werde in Baumholder Soldaten der Einheiten gewidmet, die Todesfälle zu beklagen hatten, sagte White.

Die zu reintegrierenden Soldaten füllen einen Fragebogen aus, mit dem Depressionen und posttraumatische Stress-Symptome festgestellt werden sollen.

Wenn die Antworten in diese Richtung wiesen, führe ein Sozialarbeiter ein Gespräch mit den betreffenden Soldaten, um festzustellen, ob sie eine Behandlung bräuchten, sagte Michael Money, Lt. Col. (Oberstleutnant) der Army und Pflegechef der Klinik in Baumholder.

"Nach meinem Einsatz bei 'Desert Storm' (Vater Bushs Golfkrieg 1991) stieg ich aus dem Bus aus und fertig," sagte er. "Jetzt fragen wir nach: Wie geht es dir, Soldat? Was hast du

erlebt? Was hast du getan? Wir wollen den Soldaten wirklich zeigen, dass wir uns um sie kümmern."

Das Forschungsinstitut des Walter-Reed-Hospitals (bekanntestes Militärkrankenhaus der USA) hat letztes Jahr das Programm "Battlemind" (Kampfgeist) entwickelt (ein Verfahren, mit dem aggressive Verhaltensweisen, die bei Soldaten durch Kriegseinwirkungen verstärkt wurden, auf ein "ziviles" Niveau reduziert werden sollen). Es wird zum ersten Mal in Baumholder bei diesen gerade von der Front zurück gekommenen Soldaten eingesetzt. Überall auf dem Stützpunkt Baumholder und in der Klinik hängen Plakate, die auf das "Battlemind"-Programm hinweisen. Die Soldaten durchlaufen das "Battlemind"-Verfahren während ihres Reintegrations-Prozesses. "Battlemind"-Handzettel für die Brieftasche geben Ratschläge und enthalten Telefonnummern für Notfälle.

Mit dem "Battlemind"-Konzept sollten Verhaltensweisen, die Soldaten zum Überleben an der Front entwickelt haben, so verändert werden, dass sie auch zu Hause erfolgreich eingesetzt werden könnten, sagte White. "Wir erwarten, dass sie auf Gefahren an der Front entsprechend reagieren, aber wenn sie dieses Verhalten auch daheim beibehalten, kann das Probleme verursachen," meinte er.

In Baumholder sind auch in den nächsten sechs Monaten weitere "Battlemind"-Instruktionen, Gruppendiskussionen und möglicherweise Seminare geplant. "Der amerikanische Soldat ist ein unverwundliches Individuum," behauptete Money. "Die große Mehrheit kommt zurück und hat überhaupt keine Probleme, aber wir möchten uns auf jeden Fall um alle kümmern."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einigen Anmerkungen und Hervorhebungen im Text versehen.)



Einsatz im Irak



Friedensdemonstration in den USA

Die Bilder wurden entnommen aus http://democracyrising.us/component/option.com_wrapper/Itemid,38/.

Unser Kommentar

Die wichtigsten Aussagen des Artikels könnten leicht übersehen werden. Deshalb möchten wir sie noch einmal besonders herausstellen:

- In Baumholder stationierte Kampftruppen der zur 1st Armored Division gehörenden 2nd Brigade nahmen sowohl 2004 als auch 2006 am Irak-Krieg teil. In beiden Fällen wurde damit gegen den Artikel 26 unseres Grundgesetzes verstoßen, weil die US-Soldaten auf unserem Territorium auf ihren Einsatz in einem verfassungswidrigen Angriffskrieg vorbereitet und von hier aus auch direkt in diesen Angriffskrieg geschickt wurden.*

- *Ihre aktive Teilnahme an Kampfhandlungen wird durch ihre hohen Verluste – fast 30 Tote und ein Mehrfaches an Verletzten allein bei ihrem zweiten Kampfeinsatz – unwiderlegbar bewiesen.*
- *Die jungen Männer und Frauen der US-Army könnten alle noch leben und körperlich und geistig unversehrt sein, wenn die Bundesregierung das Völkerrecht und unsere Verfassung beachtet hätte. Da die Bundesrepublik nach Aussage der Regierung Schröder / Fischer nicht am Irak-Krieg teilnahm, hätte sie sich auch wie ein neutraler Staat verhalten müssen. In dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes BVerwG 2 WD 12.04 (Florian-Pfaff-Urteil) vom 21.06.05 wird dazu ausgeführt:*

S. 82: „...als ‚Angriffshandlung‘ im Sinne des Art. 39 UN-Charta (ist) unter anderem folgende Handlung anzusehen: ‚Die Handlung eines Staates, die in seiner Duldung besteht, dass sein Hoheitsgebiet, das er einem anderen Staat zur Verfügung gestellt hat, von diesem anderen Staat dazu benutzt wird, eine Angriffshandlung gegen einen dritten Staat zu begehen.‘ ... Dulden die Organe eines Territorialstaates die Vornahme von Angriffshandlungen eines ‚Fremdstaates‘ oder unterlassen sie es, von diesem Territorium aus unternommene Angriffshandlungen zu verhindern, so sind die Angriffshandlungen ... auch dem betreffenden Territorialstaat zuzurechnen.“

S. 83: „Ein Staat, der an einem bewaffneten Konflikt zwischen anderen Staaten nicht beteiligt ist, hat den Status eines ‚neutralen Staates‘.“

S. 84: „Streitkräfte einer Konfliktpartei, die sich auf dem Gebiet eines ‚neutralen Staates‘ befinden, sind daran zu hindern, an den Kampfhandlungen teilzunehmen; Truppen von Konfliktparteien, die auf das neutrale Staatsgebiet ‚übertreten‘, also nach Beginn des bewaffneten Konflikts in das neutrale Staatsgebiet gelangen, sind ‚zu internieren‘ (Art. 11 Abs. 3 V. HA). ... Die Pflicht zur Internierung ergibt sich aus dem Sinn und Zweck des Neutralitätsrechts, da nur so verhindert werden kann, dass von neutralem Territorium Kampfhandlungen unterstützt werden und dass es dadurch zu einer Eskalation der bewaffneten Auseinandersetzung unter Einbeziehung des neutralen Staates kommt.“

Das Urteil nimmt Bezug auf das V. Haager Abkommen (HA) zu den Rechten und Pflichten der neutralen Mächte, das seit 1907 gilt. Da das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zwischen den beiden Irak-Einsätzen der Truppen aus Baumholder ergangen ist, hätte zumindest deren zweite Kriegsteilnahme verhindert werden müssen.

Auch andere Aussagen des Artikels geben Anlass zu großer Besorgnis. Da alle US-Kampftruppen offensichtlich mit einer vorher antrainierten und im Krieg weiter verfestigten Killermentalität von der Front zurückkehren, müssen sie erst wieder lernen, dass im zivilen Straßenverkehr feste Regeln gelten und dass im privaten Umgang das bei Bedarf rücksichtslos mit Waffengewalt durchgesetzte Faustrecht keinen Platz hat. Unter welchen Verhaltensauffälligkeiten im Krieg traumatisierte Soldaten leiden und was sie dagegen tun sollen, zeigt ein "Battlemind"-Video, das unter www.battlemind.org anzusehen ist.

Nur 20 bis 35 Prozent der Kriegsheimkehrer lassen sich psychotherapeutisch behandeln. Müssen wir da nicht befürchten, dass Unbehandelte aus den Reihen der "Unverwüstlichen" ihre unterschwellige Aggressivität auch in unserem Strassenverkehr oder bei Streitigkeiten mit "Local Nationals" ausleben? Herr Beck, Herr Bruch, warum schützen Sie die Bevölkerung nicht vor diesen nicht mehr richtig tickenden "Zeitbomben"? Lassen Sie die US-Truppen doch einfach wie geplant aus Baumholder abziehen!

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern